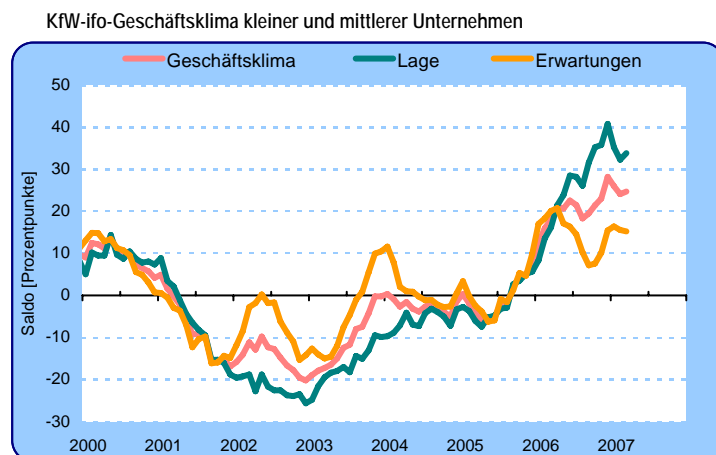


## Mit leichtem Stimmungsurprung in den Frühling

– Preiserwartungen weiter im Rückwärtsgang –

Nach zwei relativ moderaten Rückgängen in Folge, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Zusammenhang mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer Anfang Januar zu sehen sind, hat sich die wirtschaftliche Stimmung des Mittelstandes zu Frühlingsbeginn wieder leicht aufgehellt. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem

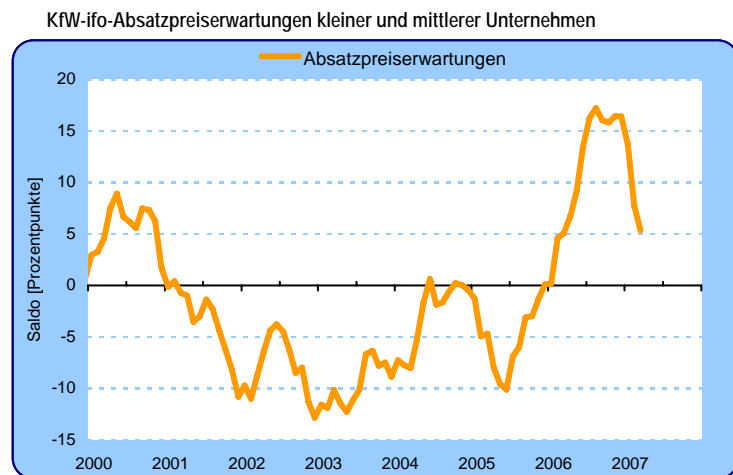


Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen legte im März geringfügig um 0,6 Zähler zu und übertraf damit seinen langjährigen Mittelwert, welcher konzeptionell mit der Nulllinie übereinstimmt, zuletzt um beachtliche 24,7 Saldenpunkte. Verbessert haben sich allerdings nur die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (+1,5 Zähler auf 33,8 Saldenpunkte), während die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate marginal um 0,4 Zähler auf 15,2 Saldenpunkte nachgaben. Der Abstand zwischen Lage- und Erwartungseinschätzung bleibt damit außergewöhnlich groß. Positive Impulse kamen aus beiden Großraumregionen Deutschlands, bei den Mittelständlern in den östlichen Bundesländern war die Stimmungsaufhellung mit einem Plus von 1,7 Zählern diesmal allerdings etwas ausgeprägter als im Westen mit lediglich 0,4 Zählern. Gemessen am Klimaniveau liegen die westdeutschen Mittelständler allerdings noch immer mit großem Abstand vorn. Im Vergleich zu den Großunternehmen gab es demgegenüber keine nennenswerten Verschiebungen, wie der relative Mittelstandsindikator zeigt: Vor allem dank der etwas günstigeren Geschäftserwartungen fällt das Klima bei den Mittelständlern um knappe 1,1 Punkte besser aus als bei den Großunternehmen, was praktisch dem Indikatorniveau vom Februar (1,0 Punkte) entspricht.

Unter den vier Hauptwirtschaftsbereichen waren im März lediglich die Mittelständler des Verarbeitenden Gewerbes erkennbar besser gestimmt als im Monat zuvor. Hier zog das Geschäftsklima um 2,2 Zähler auf 32,1 Saldenpunkte an, was gleichwohl nur einer durchschnittlichen Monatsschwankung entspricht. Praktisch stagniert hat die Klimaeinschätzung dage-

gen sowohl im Einzelhandel (-0,1 Zähler auf 6,3 Saldenpunkte) als auch beim Spitzenreiter der letzten Monate, dem Großhandel (+0,1 Zähler auf 33,2 Saldenpunkte). Demgegenüber beurteilten die mittelständischen Baufirmen (-2,5 Zähler auf 11,7 Saldenpunkte) die wirtschaftliche Stimmung zum zweiten Mal in Folge weniger gut als noch im Vormonat. Nach den gerade für die Baukonjunktur außerordentlich positiven Sondereffekten des vergangenen Jahres – Stichworte: Abarbeiten des Bauantragsbooms im Gefolge der endgültigen Abschaffung der Eigenheimzulage, vorgezogene Aufträge zur Vermeidung der höheren Mehrwertsteuer – deutet sich hier anscheinend eine Normalisierung an.

Die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler haben sich im März wieder leicht um 0,8 Zähler verbessert, nachdem sie im Februar – nach fast zwei Jahren beinahe ununterbrochenen Zuwachses – auf sehr hohem Niveau erstmals erkennbar nachgegeben hatten. Dass sie mit zuletzt 18,9 Saldenpunkten nur knapp unterhalb ihres Allzeithochs aus dem vergangenen



Januar notierten, fügt sich nahtlos in den Kanon der gegenwärtig rundum positiven Nachrichten vom Arbeitsmarkt ein. Fortgesetzt hat sich dagegen der bereits seit Jahresbeginn anhaltende Rückgang der Preiserwartungen, die zuletzt um 2,3 Zähler auf 5,4 Saldenpunkte nach unten korrigiert wurden. Unter allen wesentlichen Teilindikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers war dies im Februar die ausgeprägteste Veränderung, die dem anderthalbfachen einer durchschnittlichen Monatsschwankung entspricht. Die erneute deutliche Abnahme der Absatzpreiserwartungen ist ein klares Indiz dafür, dass die meisten Unternehmen die höhere Mehrwertsteuer bereits in ihren Preisen berücksichtigt haben dürften.

Alles in allem lässt sich die Entwicklung des mittelständischen Geschäftsklimas mit Blick auf die insgesamt äußerst bescheidenen Vormonatsveränderungen zwar als ereignisarm charakterisieren. Der geringfügige Anstieg gegenüber Februar verhinderte aber immerhin ein dreimaliges Absinken des zentralen Klimaindiktors in Folge, was nach einer häufig beachteten Daumenregel auf eine Trendwende im Konjunkturzyklus hingedeutet hätte. Angesichts des historisch außergewöhnlich hohen Stimmungsniveaus, das im Verein mit der Mehrwertsteuererhöhung eine Korrektur weit plausibler erscheinen ließ als einen erneuten Anstieg, ist dies eine ausgesprochen gute Nachricht. Sie unterstreicht die Hoffnungen auf eine anhaltend dynamische Konjunktur auch in diesem Jahr.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Mrz/06	Okt/06	Nov/06	Dez/06	Jan/07	Feb/07	Mrz/07			
<b>Geschäftsklima</b>										
Verarbeitendes Gewerbe	19,8	26,1	28,2	33,3	29,7	29,9	32,1	2,2	12,3	1,3
Bauhauptgewerbe	12,7	11,4	11,2	18,6	19,6	14,2	11,7	-2,5	-1,0	1,4
Einzelhandel	12,5	10,3	9,8	10,9	10,0	6,4	6,3	-0,1	-6,2	-2,7
Großhandel	26,7	31,3	36,4	41,0	37,0	33,1	33,2	0,1	6,5	-1,8
<b>Insgesamt</b>	<b>18,1</b>	<b>21,4</b>	<b>23,0</b>	<b>28,2</b>	<b>26,0</b>	<b>24,1</b>	<b>24,7</b>	<b>0,6</b>	<b>6,6</b>	<b>0,7</b>
Lage	16,1	35,2	35,8	40,8	35,2	32,3	33,8	1,5	17,7	-3,5
Erwartungen	20,1	7,6	10,1	15,5	16,4	15,6	15,2	-0,4	-4,9	4,7
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>4,0</i>	<i>-27,6</i>	<i>-25,7</i>	<i>-25,3</i>	<i>-18,8</i>	<i>-16,7</i>	<i>-18,6</i>	<i>-1,9</i>	<i>-22,6</i>	<i>8,2</i>
Westdeutschland	18,8	23,8	25,1	30,1	28,1	25,9	26,3	0,4	7,5	0,4
Ostdeutschland	14,0	6,4	10,2	16,6	13,0	12,6	14,3	1,7	0,3	2,2
<b>Relativer Mittelstandsindikator</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-2,7</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>1,1</b>	<b>0,9</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>0,1</b>	<b>3,8</b>	<b>0,4</b>
Lage	-4,7	-0,5	-1,2	-1,2	-2,1	-2,2	-2,1	0,1	2,6	-1,2
Erwartungen	-0,6	1,6	2,3	3,4	3,9	4,3	4,2	-0,1	4,8	1,7
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>9,9</b>	<b>14,4</b>	<b>16,1</b>	<b>19,6</b>	<b>21,1</b>	<b>18,1</b>	<b>18,9</b>	<b>0,8</b>	<b>9,0</b>	<b>2,6</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>5,1</b>	<b>15,8</b>	<b>16,4</b>	<b>16,4</b>	<b>13,7</b>	<b>7,7</b>	<b>5,4</b>	<b>-2,3</b>	<b>0,3</b>	<b>-7,3</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
 Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de